



## Bögen und Pergolen

Bögen und Pergolen verschaffen im Garten eine Höhendimension, die eine ebene Fläche unterbricht und belebt. Mit ihnen lassen sich verschiedene Gartenbereiche trennen oder auch verbinden. Unter dem dichten Blätterdach entsteht ein neuer, kühler schattiger Raum. Mit duftenden Kletterern bewachsen verwandelt sich eine Pergola in einem wunderbar wohlriechenden Arkadengang, der einlädt, den dahinterliegenden Teil des Gartens neu zu entdecken.

Wichtig ist, die richtige Pflanze zu finden, die sich für den jeweiligen Standort und das jeweilige Rankgerüst eignet. Eine wuchernde *Hedera colchica* würde einen zarten schmiedeeisernen Bogen sehr bald erdrücken. Eine Pergola aus festem Holz trägt hingegen auch kräftigere Kletterer.

Unterschiedlich wuchsfreudige Pflanzen können erfolgreich kombiniert werden. Eine rasch wachsende **Clematis montana rubens** beginnt zum Beispiel zeitig im Frühling mit dem Blühen, gefolgt von einer Clematis „Missis Thompson“: der Abschluss bildet die Clematis „Nelly Moser“.

Die goldenen Blätter des Goldhophens *Humulus lupulus „Aureus“* besitzen mehr Leuchtkraft als manche Blüten, während

die Rebe *Vitis coignetiae* im Herbst eine aufflammende, rote Laubfärbung zeigen. Im Sommer bieten sie einen besonders erfrischenden Schatten.

Kletterpflanzen wenden sich beim Wachsen dem Licht zu, so dass viele nur an der Lichtseite des Bogens oder der Pergola blühen. Ein Pflanzfehler könnte die Wirkung haben, dass nur die darüber fliegenden Vögel die Blüte sehen. Aber unter einem Balkon platziert, könnte ein nach oben blühender Kletterer sehr schön sein.

### In dieser Ausgabe

Bögen und Pergolen	1
Exkursion in den Vinschgau zu Elfi Somnavilla und in's Kräuterschlössl	2
Arbeitskalender, Irrlehren und eine kleine Gartenbibliothek	4
Der grüne Daumen - Tipps und Tricks Kompost, Perückenstrauch	5
Urlaubstipp: Nikki de Saint Phalles Giardino dei Tarocchi in Capalbio	6



# In einem kleinen Wundergarten und im Kräuterschlössl im Vinschgau

**Die Exkursion der Arbeitsgruppe Gartenkultur im Südtiroler Bildungszentrum zum Garten der Elfi Sommavilla in Schlanders und zum „Kräuterschlössl“ der Familie Gluderer in Latsch ist von den Gartenfreund/Innen sehr gut aufgenommen worden.**



Elfi Sommavilla hat uns vormittags ihre Gartentore geöffnet und uns durch ihren kleinen Wundergarten geführt.

Nur wer einigermaßen Erfahrung mit Gartenarbeit hat, ahnt, welche Knochenarbeit notwendig war, um die Terrassen auf dem ursprünglich vermurten Grund anzulegen, um dem Felsen und dem darüberliegenden Wäldchen jeden Zentimeter Kulturgrund abzuräumen. Aber die Arbeit hat sich gelohnt: heute präsentiert sich der Garten wie grünende Tribünen, mit Ausblick auf die Dächer des Dorfes.



Ein steiler Hang, heiße Sonne, wenig Regen: Das sind die Schwierigkeiten, mit denen sich Frau Sommavilla und ihr helfender Ehemann, Heiner Stecher, ständig auseinandersetzen müssen. Die Pflanzen müssen sorgsamst für diese Verhältnisse ausgesucht werden.

Besonders hübsch ist Pergola, mit altmodisch anmutendem Gartentisch und -stühlen. Sehr bewundert wurde auch das Gartenhäuschen aus ausrangierten Fenstern einer ehemaligen Tischlerei.



Die weiße Varietät der Lichnis calcedonica, der Vexiernelke, ist den Besucher/Innen auch aufgefallen, weil sie gerade blühte; sie ist in dieser Farbe selten anzutreffen.



Der Gemüsegarten ist liebevoll gepflegt, und die Gebilde aus Bambusstäben, welche Paradeiser und Himbeeren zusammenhalten, wirken wie Skulpturelemente auf den Betrachter.



Die Gastfreundschaft, mit der die Arbeitsgruppe aufgenommen wurde, war großzügig und wird unvergessen bleiben.







Elfi Sommervillas Lieblingsplätzchen



Unser jüngstes „Mitglied“, Nikolaia Maming, von der Mami liebevoll umsorgt.

Wie viel man doch lernt, wenn man fremde Gärten besucht! Ich brachte von einem solchen Besuch so viele Ideen heim, daß ich mir wie ein überschäumendes Sektglas vorkam. So viele, daß ich nicht weiß, wo ich beginnen soll!

(Vita Sackville-West, englische Autorin von Gartenbüchern, siehe auch Buchvorschläge)



Das „**Kräuterschlössl**“ in Goldrain wurde von der Gruppe dann am Nachmittag besucht. Frau Gluderer, die heute mit ihrem Mann den kleinen Hof bewirtschaftet, war ursprünglich keine gelernte Kräuterbäuerin, ihr Mann arbeitete auch in einem ganz anderen Bereich. Eine kleine Erbschaft hat den Erfindungsgeist, die Freude an der Arbeit mit Heil- und Gewürzkräutern aufkeimen und aufblühen lassen. Die Unternehmungslust hat dann bewirkt, dass aus dem Betrieb eine Erfolgsgeschichte wurde, obwohl die klimatischen Verhältnisse hier eine Herausforderung darstellen: Heil- und Gewürzkräuter lieben nämlich Sonne und Hitze, in diesen Gefilden keine Selbstverständlichkeit. Heute sind die Produkte des biologisch bearbeiteten Hofes über die Grenzen Südtirols bekannt.



Mit wenig Technik und mit viel Gefühl für Pflanzen wird die Arbeit erledigt. Der Einsatz der gesamten Familie lohnt sich - der kleine Laden im Hof bietet an, was geerntet, getrocknet, aufbereitet wird. Die Köche

aus den umliegenden Gasthöfen holen sich die angebotenen frischen Produkte. Sogar die Dorfbewohner haben das Kräuterschlössl mit Verwunderung entdeckt und frequentieren es jetzt auch.



# ARBEITSKALENDER JUNI-JULI

## Erdbeeren

Nach die Erdbeeren abgeerntet worden sind, sollten die alten Blätter der Pflanzen abgeschnitten werden. Manche fahren sogar mit dem höher gestellten Rasenmäher darüber. Aber die Heckenschere tut auch gute Dienste. Untersuchungen haben belegt, dass aus den alten Blättern Hemmstoffe in den Wurzelstock gelangen und die nächste Ernte negativ beeinflussen.

### Begleiterscheinung

Honigtau auf Blättern entsteht, wenn Blattläuse, Woll- und Schmierläuse und in manchen Fällen auch die Weiße Fliege an den Blättern saugen. Der Pflanzensaft enthält Trauben- und Rohrzucker, den die Parasiten nicht verwerten können, und ihn deshalb ausscheiden. Zur Freude der Ameisen.

Pilze siedeln sich im zuckrigen Belag an, und färben das Blatt schwarz: durch die Lymphentnahme geschwächt, wird die Pflanze auch durch Lichtmangel beschädigt.

## Himbeeren

Lange und anhaltende Feuchtigkeit mit schwerem, nassen Boden, zu dichter Pflanzenbestand, hoher Unkrautwuchs, Stummelschnitt beim Entfernen der Altruten sind die Verursacher mehrerer Krankheiten bei den Himbeeren. Späte Himbeeren sind weniger krankheitsanfällig als frühe Sorten.

## Apfelwickler

Juni ist die Zeit, um die Larven des Apfelwicklers von den Früchten fernzuhalten. Man kann Leimringe verwenden, aber auch – und das ist umweltschonender – Wellpappringe am Stamm befestigen, die jedoch jede Woche einmal abgenommen und nach Schädlingen kontrolliert werden müssen.

## Der richtige Zeitpunkt

**Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um Zweijährige auszusäen.**

## Irrlehren



**Wühlmäuse** lassen sich **weder** vom Gestank der **Kaiserkrone** Zwiebel (*Fritillaria imperialis*) **noch** durch **Wolfsmilch** (*Euphorbia gigantea*) vertreiben. Ultraschall-Klapper und Klopfergeräte helfen ebenso wenig wie Holunderblätter und Benzinlappen in den Gängen. Es helfen nur fachgerecht ausgelegte giftige Köder. Oder eine gute Jägerin in Form einer Katze.

**Läuse an Obstbäumen** lassen sich nicht durch Kapuzinerkresse am Boden bekämpfen. Blattläuse sind streng an bestimmte Wirte gebunden. Rosenläuse überleben zum Beispiel nicht auf Apfelbäumen. Auch Kaltauszüge von Brennnessel helfen nichts.

**Meerrettich** hemmt **nicht** die Pilzkrankheit der Früchte, die unter dem Namen *Monilia* bekannt ist.

**Blatterkrankungen und Fruchtfäulnis an Paradeisern** werden weder durch Eingraben von Kupfernägeln verhindert, noch mit Spritzungen mit Milch oder mit Rhabarberblättersud.

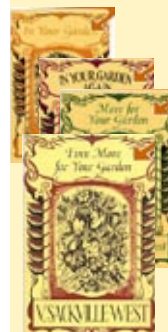


**Biologischer Pflanzenschutz im Garten**, von Otto Schmid und Silvia Heggeler, Ulmer Verlag, 2000



**Die große Pflanzenenzyklopädie von A bis Z**, 2 Bände, herausg. von der Royal Horticultural Society, Dorling&Kindersley Verlag 2004

Alle Bücher der Royal Horticultural Society, meist von DuMont herausgegeben



**In Your garden**, In Your garden again, More for Your garden, Even more for Your garden in deutscher Übersetzung (es gibt davon mehrere) von Vita Sackville West, 1951. Die Bücher von Sackville West erzählen von Gartenarbeit in unterhaltsamer Weise.



**Die Saat der Bäuerinnen**, Andrea Heistingering, Löwenzahnverlag 2001



**Handbuch der Samengärtnerei**, Andrea Heistingering, Löwenzahnverlag 2004

Für alle, die auch Italienisch lesen:



**Fiori e giardini**, Ippolito Pizzetti, Garzanti 2001  
Enthält sehr gute Beschreibungen von Gartenpflanzen und Tipps für den Anbau



## Der grüne Daumen

### TIPPS UND TRICKS

#### Kompost

In einer heißen, trockenen Wetterperiode soll man auch den Kompost ab und zu wässern. Die Zersetzung der Pflanzen wird so gefördert. Denn Würmer, Mikroorganismen und Insekten brauchen Feuchtigkeit für die Rotte.



#### Umgraben oder nicht?

Nicht immer ist das Umgraben des Gemüsebeetes empfehlenswert, denn durch das Umarbeiten werden die Mikroorganismen im Gemüsebeet, die für die Regenerierung des Bodens verantwortlich sind, gestört. Schwere Lehmböden hingegen sollten mit dem Spaten bearbeitet werden, damit der Frost die Erde lockern kann. Für leichte Böden ist die Arbeit mit der Gabel ausreichend, sie sorgt für eine gute Durchlüftung. Damit das Beet im Winter nicht „nackt“ ist, kann man eine handelsübliche Gründüngung einsäen oder den Boden mit Pflanzenresten mulchen. Wildkräuter mit Samenständen sollte man dabei aber vermeiden.

#### Perückenstrauch

Leider ist er sehr anfällig für eine Pilzkrankheit. Entdeckt man vertrocknete Triebe, könnte die Verticillium-Welke die Ursache sein. Gegen diesen Pilz gibt es noch kein Mittel. Die Blätter und Triebe werden von unten nach oben welk und sie sterben ab. Verticillium-Pilze können im Boden viele Jahre aktiv bleiben. Sie sind bis zu einer Bodentiefe von 90 Zentimetern zu finden. Der Pilz dringt über die Wurzeln in die Leitungsbahnen der Pflanzen ein und verstopft sie. Das bedeutet, dass bei der Pflanzung Wurzel- oder Wurzelhalsverletzungen vermieden werden sollten, die den Pilzen das Eindringen ermöglichen. Gehölze sind oftmals im Stande durch geeignete Schnittmaßnahmen an abgestorbenen Zweigen und Ästen, die Verticillium-Welke längerfristig zu überleben. Mitunter können befallene Pflanzen danach den Pilzbefall überwachen. Geschieht das nicht, sollten welkranke Pflanzen sorgfältig aus dem Boden genommen und entsorgt werden. Vor einer Neupflanzung sollte ein Bodenaustausch erfolgen. Der Pilz kann auch über schlammige Stiefel, Astscheren oder Spaten übertragen werden. Befallen werden leider u.a. auch Ahorn, Aprikose, Clematis, Flie-der, Forsythie.



#### Das Samenkorn

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken, die Amsel wollte es zerpickern. Aus Mitleid hat sie es verschont und wurde dafür reich belohnt. Das Korn, das auf der Erde lag, das wuchs und wuchs von Tag zu Tag. Jetzt ist es schon ein hoher Baum und trägt ein Nest aus weichem Flaum.

Die Amsel hat das Nest erbaut; dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

Joachim Ringelnatz





Urlaubstipp - Ein etwas anderer Garten:

# Il Giardino dei Tarocchi

von Nikki de Saint Phalle in Capalbio

[www.nikidesaintphalle.com](http://www.nikidesaintphalle.com)

[www.provincia.grosseto.it/tarocchi/tarocchi\\_info.htm](http://www.provincia.grosseto.it/tarocchi/tarocchi_info.htm)

[www.typus.de/italien/niki](http://www.typus.de/italien/niki)



Etwa 10 Kilometer von Capalbio, südlich von Grosseto, erfüllte sich die französisch-amerikanische Bildhauerin Niki de Saint-Phalle (1930 – 2002) mit einem dreidimensionalen Tarock-Karten-Spiel einen lange gehegten künstlerischen Traum. Die durch ihre üppig vollen „Weberpuppen“, die „Nanas“ berühmt gewordene Künstlerin schuf in einem ehemaligen Steinbruchgelände einen Park aus riesengroßen Figuren, Gebäuden und Wasserspielen. 22 zum Teil über 15 Meter hohe Figuren aus Polyester, Beton und Majolika stehen für die Schicksalskarten des Tarot.

